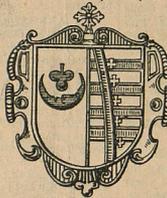


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
Jahrespreis für Arbeiter 1 Mk., durch
Sachen in Remberg 1,10 Mk., in Rodden,
Kotta, Batsch, Aterich, Gommio 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 144.

Remberg, Donnerstag, den 7. Dezember 1911.

13. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 6. Dezember 1911.

* Wie uns aus Turnkreisen mitgeteilt wird, beabsichtigt der M.-T.-Verein wieder am ersten Feiertag eine öffentliche Theateraufführung zu veranstalten. Auf vielseitigen Wunsch wird in diesem Jahre ein großes Stück aufgeführt werden, und zwar ist das schicksalhafte „Hoffmanns Erzählungen“ gewählt worden. Es wirken bei dem Stück 25 Personen mit, die Hauptrollen spielen in guten Händen, die Ausstattung hat in dantesker Weise eine der ersten Kräfte unserer Stadt übernommen, jedoch ein gutes Gelingen gesichert ist. Möge dem Verein auch in diesem Jahre ein volles Haus beschieden sein. Wir werden später noch auf den Inhalt des Stückes näher eingehen.

* Seidel-Sänger. Wie wir bereits in einer früheren Nummer mitteilen, werden morgen Donnerstagabend im Schützenhaus die hier sehr großer Beliebtheit erfreuenden Leipziger Seidel-Sänger auftreten. Wir können es uns wohl vertragen, auf das reichhaltige Programm einzugehen, wollen jedoch bemerken, daß außer den von früheren Gossipielern her bekannten Herren, einige neue Kräfte, z. B. Herr Georg Robin als Damenimitator und Sänger zur Laute, auftreten werden. Allen Freunden eines guten Humors sei daher der Besuch angelegentlich empfohlen. (Siehe auch Inserat in vorliegender Nummer.)

* Eltern, laßt euch euren Kindern gute Bücher zu Weihnachten zu wünschen, dirigiert sich immer mehr ein. Und mit Recht! Denn an einem guten Buch wird das Kind dauernd seine Freunde haben.

* Unterrichtsveränderung. Um die Unterrichtsverhältnisse des Bezirksamtes ausserhalb ihrer militärischen Leistungen als Vorgesetzte des Soldaten zu fördern, findet auch beim Bezirkskommando Bitterfeld monatlich etwa einmal militärischer Fortbildungskursus statt, unentgeltlich. Außer den Unterrichtsverändern des Bezirksamtes sind die Offizier-Aspiranten ebenfalls auch die Unterrichts-Aspiranten an diesem Unterrichts teilnehmen. Der Unterricht wird in Form von Vorträgen mit Bildern u. dergl., Beschäftigung von Seesegeräten und in Besprechung militärischer Fragen, die das allgemeine Interesse erregen, erteilt und findet, wenn nicht ausdrücklich anders angeordnet, an einem Sonnabend im Monat 8^{1/2} Uhr abends im Hotel „Rheinischer Hof“ zu Bitterfeld statt. Anschließend kameradschaftliches Beisammensein mit den Offizieren und Unterrichtsverändern des Bezirksamtes und den Offizieren des Bezirksamtes. Die Bekanntgabe erfolgt in der Regel 1 Woche vorher in den Zeitungen des Landwehrbezirktes und zwar als kurze Notiz: „Am Sonnabend, den 8^{1/2} Uhr abends im Hotel „Rheinischer Hof“ zu Bitterfeld. Königlich-Bezirkskommando.“ Allen Unterrichtsverändern, Unterrichts- und Offizier-Aspiranten des Bezirksamtes ist die freiwillige Teilnahme an diesen Unterrichtsveranstaltungen sehr zu empfehlen. Weiter hat der oben angeführte Anknüpfungspunkt das allgemeine Interesse der immer zahlreicher erscheinenden Teilnehmer gefunden. Der nächste Unterrichts-

abend ist auf Sonnabend, den 9. Dezember d. Jahres 8^{1/2} Uhr im Hotel „Rheinischer Hof“ zu Bitterfeld festgesetzt. Hierbei wird Herr Oberleutnant d. R. Kleinmann einen allgemein interessierenden militärischen Vortrag halten, der durch Bilder erläutert wird.

* Torfnull für die Erdbereite. Sehr zweckmäßig ist es, die Erdbereite im Herbst mit Torfnull, Torfstein oder Torfstein-Verbindungen einzudecken. Es ist unter allen Umständen darauf zu halten, daß die Köpfe der Erdbereiteplanen frei bleiben und nicht bedeckt werden. Zu dem Zweck fast man mit einer Hand den Kopf zusammen und packt mit der anderen Hand das Null fest an die Pflanze heran. Ist die Torfmasse trocken, so soll sie erst gründlich durchfruchtet werden. Die Eindeckung mit Torfnull ist ein gutes Mittel gegen Verunreinigung der Beete. Torfnull ist auch ein vorzüglicher Schutz gegen die Dürre im Sommer. In der Regel ist von Mitte Mai bis Ende Juni trockene und heiße Witterung, für die Erdbereite ist das die Wüste, des Fruchtansatzes und der ersten Reife. Mancher Gartenfreund und Gärtner kommt nur deswegen um den rechten Ertrag seiner Erdbereite, weil es dem Boden in dieser Zeit an Feuchtigkeit mangelt. Das Torfnull bildet ein starkes Ausdörrer des Bodens nicht, es laugt jeden Tropfen Regen und jedes Tröpfchen Nachtaut begierig auf und führt es allmählich den Erdbereiteplanen zu. Ein Durchgehen der bedeckten Beete ist viel wichtiger als heutzutage viel, können unterhalb zu werden.

Aus dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau. Interessenten erhalten die betreffende Nummer von der Geschäftsstelle des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt an der Oder kostenlos zugesandt.

Gilenburg. (Verweigerung der Schantfongierung. Für das von der Stadtbränerie gefasste „Kaffeehausrestaurant“ in der Breiten Straße hatte der Magistrat bezw. die Polizeiverwaltung die Schantfongierung verweigert. Gegen diese unerwartete Entscheidung hatte die Stadtbränerie beim Bezirksamt bezw. beim Kreisamt Berufung eingelegt. In der gestrigen Sitzung des Bezirksamtes wurde die Sache unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten von Gerodorf nach kurzer Verhandlung dahin, daß das Urteil der ersten Instanz zu bestätigen ist. Die Gründe des Bezirksamtes sind die gleichen wie sie die erste Instanz für ihre Verweigerung geltend gemacht hatte. Der Polizeiverwaltung zu Gilenburg liegt es ob, mit Rücksicht auf das Vorhandensein von 69 Schantwirtschäften, die nicht im Verhältnis zur Einwohnerzahl stehen, eine Revision der Grundzüge bei der Erstellung von Schantfongierungen eintreten zu lassen. Die von der Klägerin erhobenen Einwendungen sind eingehend geprüft und erwogen worden, konnten aber gegenüber den Gründen der Beklagten, die von dem Bezirksamt als berechtigt anerkannt wurden, nicht als genügend stützend angesehen werden.

Gilenburg, 4. Dezember. (Im elektrischen Stromkreis). Der Arbeiter Sonntag von hier, der heute vormittag an der den Sandkammer zu Kattwitz gehörenden Freileitung Weßungen vornahm, stürzte, als er plötzlich der 1000

Volt betragenden elektrischen Stromleitung zu nahe kam 18 Meter hoch herab. Den Verunglückten, der mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden wurde, schaffte man sofort in das städtische Krankenhaus. Die ärztliche Untersuchung ergab einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung. Wunderbarer Weise ist die Verwundung durch den elektrischen Strom nur geringfügiger Art. Obwohl seine Verletzungen recht bedenklicher Natur sind, besteht Hoffnung, daß der Schwerverletzte mit dem Leben davonkommen wird.

Kalkau. (Kalkau). Unter dem Schweinebestande des Landwirts Leopold Wolter hiersehl, Hans Nr. 12 ist der Kalkau ausgebrochen und die Viehställe verhängt.

Leipzig, 4. Dezember. Die nach dem Brande in der Kaserne des 106. Infanterie-Regiments vorläufig festgenommenen Kameradenoffiziere sind nach eingehender Prüfung sämtlich entlassen worden. Der Brandschaden beträgt, soweit bisher festgestellt werden konnte, etwa 60000 Mark. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt.

Leipzig, 3. Dez. (Durch Wühlhühner erschossen). Im Tannenwalde beim Lindentaler Exerzierplatz in letzte Nacht der Hofmeister von Weitenfeld durch Wühlhühner erschossen worden. Von den Tieren hat man keine Spur.

Weißenfels, 4. Dezember. (Verwundener Wehrbrief). Ein am 4. November hier angelegener Wehrbrief nach Hohenmölsen, auf 6000 Mark lautend, ist verschwunden. Der Wehrbrief enthält jedoch bedeutend mehr als den angegebenen Betrag, nämlich 20000 Mk. in Reichsbanknoten und außerdem einen Zinsscheinbogen der 4prozentigen Nürnberger Stadtbank vom 1901, sowie mehrere Prozenten Handbriefe der preussischen Hypotheken-Wechselbank.

Rudolfsdorf, 3. Dez. (Frühling im Herbst). In unsem Stadtgebiete wurden blühende Kornblumen und reife Erdbeeren im Freien gefunden. Für Ende November beachtenswerte Erscheinungen.

Eine seltene Jubelfeier.

Heute am 6. Dezember dieses Jahres kann der Sup. M. edem in Bahrendorf auf eine 25jährige Tätigkeit als Vorsitzender des Provinzialausschusses für Innere Mission zurückblicken. Niemand ist dies das erste Jubiläum dieser Art. Und mit dieser 25jährigen Leitung ist die Arbeit des Jubilars im Dienste der Inneren Mission in unserer Stadt noch nicht unterm erschöpft. Schon in den Jahren 1880 bis 1884 ist er der Vereinsführer des Provinzialausschusses unter seinem damaligen Leiter, dem späteren Gen.-Sup. D. Hefftel gewesen. Die ganze reiche Arbeitstätigkeit dieses Amtes, lag auf seinen Schultern. Außer den Pflichten, die ihm der Provinzialausschuss als solcher auferlegte, hatte er damals noch diejenigen eines Provinzial-Erziehungsinspektors, eines Provinzial-Verwaltungsrates in Magdeburg und eines Provinzialpredigers mit zu erledigen. Von 1884 bis 1886 war er als Oberpfarrer in Rudau Mitglied des Ausschusses und wurde nach D. Hefffels Berufung zum Gen.-Sup.

von Bosen zum Vorsitzenden gewählt. 1889 wurde der Provinzialausschuss für Innere Mission als erste Zeit der ersten Provinzialstände in Bosen gerufen. Von 1880 bis 1911, also 31 Jahre von 42, hat man Sup. M. edem mit seiner Arbeit und seinem Einsatz ihm dienen können. In den letzten 25 Jahren hat er dafür gesorgt, daß die Innere Mission in unserer Provinz klar und fest sich auf den Grund des unverfälschten Evangeliums stellt, daß sie in enger Fühlung mit allen kirchlichen Behörden und Körperschaften arbeitet und dadurch das Vertrauen und die Unterstützung der weltlichen Behörden in reichem Maße genießt. Er hat auf den alljährlich zweimal, im Frühjahr und Herbst abgehaltenen großen Versammlungen stets anwesend sein und dann mit wegweisendem Wort eingreifen, sehr oft auch selbst eingehende Vorträge halten können. Eine ganze Reihe von Schriften über Fragen der Inneren Mission zeugen von seiner lebendigen Anteilnahme an den Arbeiten selbst. Unter seiner Leitung sind zu größeren Unternehmungen auf Anregung, sowie unter dessen und materieller Unterstützung des Provinzialausschusses in der Provinz Sachsen ins Leben getreten: 1. der Herbergsverband Sachsen-Anhalt 1886, dessen Begründung zwar noch unter D. Hefftel stattfand, dessen erste Vorträge aber der Jubilars noch länger denn zwanzig Jahre war, 2. der Evangelisch-Soziale Volksverband 1891, 3. der Rettungsverein für Sachsen und Anhalt 1894, 4. der Arbeiterverein für Sachsen-Anhalt 1894, 5. der Verein für Jungfrauenvereine, 6. der evangelisch kirchliche Jugendrat. Vom letzteren ist bereits wieder ein Provinzialverband der Jungfrauenvereine mitgeschaffen, andere ähnliche Verbände sind in Vorbereitung. Es könnte auch auf kleinere Unternehmungen hingewiesen werden, z. B. die Organisation der Vertrauensmänner zur Förderung der öffentlichen Sittlichkeit, die soeben begonnene Organisation einer Gemeindefortbildung für die ganze Provinz u. a. Das sind Zeichen, daß fruchtig gearbeitet wird und der verehrte Leiter noch in erfreulicher Jugendfrische die Geschäfte in der Hand hat. Weit erhalte noch lange die Kraft und den Provinzialausschuss seine bewährte Führung. Zum Gedächtnis der Feiern eine wird Sammlung von Redigten, Vorträgen und Schriften des Jubilars unter dem Titel „Aehren vom Ackerfelde der Inneren Mission“ herausgegeben werden, dessen Vorbereitung in der Provinz sehr erwünscht ist, damit die hier in „Aehren“ gesammelten Gedanken weithin als Samenfrucht ausgeteilt werden und wirken.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 8. Dezember.
Vorn. 9 Uhr Weidte: Archidiakon Schulze
Vorn. 9^{1/2} Uhr 1. Abendwochenpredigt:
Propst Schilg.
Darauf Feiern des Heil. Abendmahls.

Kirchliche Nachrichten von Rott.

Freitag, den 8. Dezember.
Abends 6^{1/2} Uhr: Feiern des Heil. Abendmahls.

Die Schaufenster zeigen es, wie leistungsfähig und billig Paul Elstermann, Uhrmacher ist.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. Dezember ex., vormittags 10 Uhr

sollen im Stadtfors Oppin
100 Stück kieferne Brett- und Baustämme
(darunter mehrere Samenkiefern)
meißbietend verkauft werden. Sammelplatz im Forsthaus

Von nachmittags 1 Uhr an kommen noch

70 rm Scheit- und Kollholz

zum Verkauf. Hierzu Sammelplatz an der Kreuzung der Bauernhaus- und
Gräfenhainicherstraße.

Remberg, den 5. Dezember 1911.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Bekanntmachung

Am Sonnabend, den 9. Dezember d. J.
8^{1/2} Uhr abends Unterrichtsabend
im Hotel „Rheinischer Hof“ zu Bitter-
feld. Königlich-Bezirkskommando

Eine fast neue

Hobelbank

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Er-
pedition dieses Blattes.

Einen jungen

Zughund

hat zu verkaufen

Leipzigstraße 14

Häkelvorlagen
empfehlend
Richard Arnold

Brennholz-Verkauf

Montag, den 11. Dezember, vorn. 10 Uhr

sollen im Forstrevier Sackwitz
ca. 130 Stück kieferne Stangenhausen
öffentlich meißbietend verkauft werden. Sammelplatz am Forsthaus
Dake, Forsthausreber.

**Forsthaus Barnitz
Langhausen-Auktion**

Sonnabend, den 9. Dezember, vormittags 10 Uhr
Forstverwaltung: Dake

Zu dem Brand in der Leipziger Kaserne, bei dem Garnieren im Werte von etwa 1 1/2 Millionen Mark verbrannt, wird noch gemeldet, daß man auf Brandstiftung schließt, weil in der Kaserne (106. Infanterie-Regiment) im Vorjahr ein größerer Diebstahl ausgeführt wurde. Es sind daher sämtliche Kasserne-Interessierte, die in dem durch Feuer verbrannten Raum zu tun hatten, befragt worden. Vermutlich sind die gesamte neue Kriegs-garnitur des Oberregiments Nr. 107, der Ausstattungs- und Bekleidungsstücke des 1. Infanterie-Regiments des 4. Fußartillerieregiments Nr. 12 und der 1. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 106, ferner Gabelzeuge und Ausrüstungsgegenstände. Die Kriegsfahrzeuge wurden gerettet.

Vermögen der staatlichen Versicherungsorgane. Nachdem die Ergebnisse der Krankenversicherung für das Jahr 1910 veröffentlicht sind, ist es möglich, sich einen Überblick über die Höhe der Vermögen aller staatlichen Versicherungsorgane am Ende des vorigen Kalenderjahres zu machen. Die Invalidenversicherungsanstalten besaßen zu dem genannten Zeitpunkte nach dem Geschäftsbuch, den das Reichsversicherungsamt am 1. August 1911 veröffentlicht hat, ein Vermögen von 1660 Millionen Mark. Das Vermögen der Krankenkassen belief sich auf 296,4 Millionen Mark.

Eine ganze Felsbahnbahn gebohrt wurde dem Eisenbahn-Baunnternehmer Steinweg von Leinen an der Gabeler Straße (Bahnhof Scharhof) in Hannover gelegenen Lagerplätzen. Die noch nicht ermittelten Längen haben sämtliche Teile zu einer kompletten Felsbahn von fast einem Kilometer Länge mitgenommen. Es wurden gebohrt: 800 Meter Felsbahnschienen von 5 und 7 Meter Länge, zehn Zentner zu den Schienen gehörige Schienenköpfe, Läden, eine Felsbahn, eine Partie Breiter usw. Die Gegenstände haben einen Wert von zusammen rund 1800 Mark. Die Felsbahn wurde am 1. August 1911 durch den Reichsversicherungsamt als Handwerks- und gewerblich betriebl. Unternehmungen, wodurch ihnen der Diebstahl sehr erleichtert wurde.

Kauf zwischen Transporten und Werber in Epeffing. Ein durch seine Erpressungen gefürchteter Barier Werber, Kalane, wurde in einem Eisenbahnzug von Paris nach Bordeaux festgesetzt. Es gelang dabei dem Werber, durch ein Fenster das Kofferstück des Wagens zu erreichen. Dort wurde er von dem ihm begleitenden Gendarm gefaßt. Kalane rief dabei, während der Zug in Bewegung war, auf das Gleis. Der Gendarm blieb tot liegen, Kalane wurde schwer verletzt und konnte wieder verhaftet werden.

Feuerbrand auf dem Krönungsgelände in Delhi. In Delhi in Indien ist am Krönungsgelände, das für die bevorstehende Krönung des indischen Kaisers bestimmt wurde, ein Feuer ausgebrochen, das erheblichen Umfang annahm und gewaltige Panik hervorrief. Sechs Zelte des Gouverneurs von Punjab wurden zerstört, die tollbare Einrichtung fiel der Feuerbrunst zum Opfer. Der Schaden beträgt mindestens 100 000 Mark; die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Luftschiffahrt.

Die von verschiedenen Seiten verbreitete Meldung, daß das Zeppelinluftschiff „Schwaben“, das kürzlich nach längerem Aufenthalt in Berlin wieder nach Baden zurückgekehrt ist, noch vor Weihnachten eine Reise nach Königsberg (Ostpr.) unternehmen werde, bestätigt sich nicht. Die Fahrten werden vielmehr bis zum März nächsten Jahres unterbrochen.

Der Münchener Flieger Alfred Reder ist auf dem Wege nach Nürnberg, in der Nähe von Weisbrunn hat einen Landungsversuch abgelehrt und war sofort tot.

Der Kampf um Tripolis.

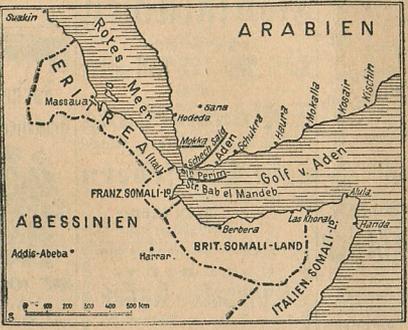
Je mehr sich der italienisch-türkische Krieg in die Länge zieht, je häufiger werden die Nach-

richten, daß eine Friedensvermittlung im Gange lie, die Aussicht auf baldigen Erfolg habe. Einmal heißt es, der deutsche Botschafter bei der Vermittler, dann wieder werden der englische und russische Botschafter genannt. Demgegenüber dürfte eine vom V. B. G. vorbereitete Nachricht interessieren, die aus amtlicher Quelle in Konstantinopel stammt. Darin heißt es: Als erster und wichtigster gegen die Annahme eines bevorstehenden Friedens sprechender Umstand sei die wiederholte betonte Tatsache hervorgehoben, daß der Diplomat, so heißt es auch die Möglichkeit einer Vermittlung herbeizuführen, bei dem Gegenstand der Standpunkte Italiens und der Türkei hinsichtlich der Souveränität in Tripolis der Ansicht, die Ansichten der Krieg-

widerparten, auf das der Pariser „Matin“ die französische Regierung in einem langen Artikel hinweist. Das Blatt lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung darauf, daß das im Notizen gegenüber der Insel Berlin gelegene Schicksal, wo sich starke türkische Streitkräfte befinden, von den Italienern irrtümlich als türkische Angelegenheit betrachtet und demzufolge längst beschloffen worden ist. Der Ausgang wäre geeignet, die französischen Ansprüche auf diese von den Türken wiederrechtlich besetzte Landengegend zu machen. Sollte die französische Regierung dieser Anregung folgen, so würde die

Türkei vor neuen Schwierigkeiten stehen. Und sie hat sowohl mit dem Tripolis-

Zur Beschießung türkischer Küstenplätze durch die italienische Flotte.



Die italienischen Kriegsschiffe, die zu Beginn des Krieges bereits einmal türkische Küsten an der arabischen Küste, und zwar Hobelba und Abaga bombardiert haben, haben nun einen neuen Angriff auf die türkisch-arabische Küste unternommen. Dieser mal beschießen sie das Fort Sidiq und die wegen ihres strategischen Wertes Sidiq, Sidiq Fort Sidiq und die bei der arabischen Küste, etwa zwei Meilen östlich von der kleinen Insel Berim, die von Italien gebildet, und deren Beschießungen die Straße

Reder-Mand und damit den Zugang nach Indien beschießen. Der Hafen von Aden liegt nördlich davon an der Küste von Jemen. Der kleine Ort hat fast an Bedeutung verloren und zählt nur 6000 Einwohner. Die schwachen Beschießungen von Aden konnten den Italienern keinen nennenswerten Widerstand leisten. Der Zweck des Bombardements war vielmehr, die Türken von einem Angriff auf die jenseits des Roten Meeres liegende italienische Kolonie Ostafrika abzuhalten.

führenden Mächte einander näher zu rücken, vorläufig als ausfallslos erscheinen muß. Ferner ist die Meinung, daß eines der Hauptziele in der jetzigen Phase der Tripolis-Anglegenheit gesetzt sein könnte, an die Türken eine Vermittlung ohne Mitwirkung der andern Mächte heranzutreten. Die Überzeugung, daß eine solche Aktion den Charakter eines

gemeinsamen Wertes aller Mächte

tragen müsse, hat an allen beteiligten Stellen Mangel gefaßt, und auch der Verlauf des Vereinigungsanstrengens, zu dem die Angelegenheit der Daranstellung, das Friedensstadium erreicht worden ist, den Schluss aufzuheben, daß die Friedensvermittlung im Auge lie, und daß eine der Mächte unter Verzicht auf die Mitwirkung der andern auf die Lösung dieses Problems hinabsteige. — Gegen die Meldung von einem bevorstehenden Frieden sprechen auch die

Kriegsvorbereitungen,

die sowohl von den Türken, als von den Italienern getroffen werden. Die Italiener sind eifrig am Roten Meere beschäftigt und haben dort auch schon mehrere türkische Küstenplätze besaßen. Dabei ist ihnen ein Mißgeschick

selbst als dahinge gerode genug zu tun. Die kaum beruhigten Albanen, die im Ausbruch des Krieges den Kampf gegen die Regierung eingeleitet haben, machen sich wieder sehr unbeherrschbar bemerkbar. Dazu kommt die Unruhe in jugoslavischen Komitee. Einige Jungtürken sind nämlich der Meinung, daß ein endgültiger Sieg gegen Italien ausgeschlossen sei und daß man deshalb unter allen Umständen schnellstens mit den Friedensverhandlungen beginnen müsse. Die andern aber — und das ist die Mehrheit — bestreiten als Folge eines rühmlichen Krieges den

Zusammenbruch der neuen Türkei.

Demnach finden täglich Verhandlungen der jugoslavischen Komitee in Salonik statt, die den Zweck verfolgen, eine Grundlage zu finden, auf der Friedensverhandlungen erfolgreich angebahnt werden könnten. — Auch wird wieder von der Verlegung des Sitzes des Komitee nach Konstantinopel gesprochen. Das zeigt um besten, daß die Lage sehr ernst ist und daß man mit entscheidenden Ereignissen rechnen muß. Auf irgendeine Unterfertigung der Mächte, die man bei Ausbruch des Krieges bestimmt erwartete, rechnet man nicht mehr. Dagegen fürchtet die türkische Regierung die

Aufroflung der Daranstellung.

Es verlautet bestimmt, daß Ausfland diplomatische Verhandlungen einleiten will oder vielmehr schon eingeleitet hat, durch die es freien Zugang zum Mittelmeer, als Erfüllung der Daranstellung für Kriegsschiffe, unter anderem auch die Daranstellung aufzuerhalten. Dieser war es in erster Linie England, das sich diesen Wünschen als unvereinbar mit seinen Interessen wider-

setzte. Man darf daher erwarten, wie sich jetzt England zu dieser Frage stellen wird. Wollte England ein, so hat die Türkei eine schwere diplomatische Niederlage erlitten. Es steht dann vollständig unter Ausflands Vormundschaft. Man sieht, daß die Lage der Türkei, nicht nur auf dem eigentlichen Kriegsschauplatz, äußerst schwierig ist.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Das Sammergericht hat eine Entscheidung gefaßt, die von weittragender Bedeutung ist. In einem Waderleben war ein Blafat des Inhalts angebracht, daß der Inhaber des Ladens die Forderungen des Verbandes der Wader und Konfektoren bewilligt habe. Blafat § 9 des alten Arbeitsgesetzes dem 12. Mai 1881, der nach wie vor besteht, sind öffentliche Blafate politisch verboten, gehalten sind hingegen Blafate über Wader, nicht für den gewerblichen Verkehr. Der Inhaber des Ladens § 9, betonte, es handelte sich hier um eine Wader für den gewerblichen Verkehr, denn er teile seine Kunden mit, unter welchen Bedingungen seine Leute arbeiten. Die Strafkammer verurteilte aber § 9, zu einer Geldstrafe, da das Blafat keinen rein geschäftlichen Charakter annehme und nicht mehr zu den Wadern für den gewerblichen Verkehr gerechnet werden könne. Aus dem Blafat ergab sich vielmehr, wie die Arbeitsverhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeiter geregelt seien. Das Blafat ist auch öffentlich im Laden angebracht worden, so ein unbefangener Personenzug Zutritt erhielt habe. Diese Entscheidung löst § 9, durch Verstoß beim Sammergericht an und detont, die Strafkammer habe den Begriff der Wader für den gewerblichen Verkehr verkannt, auch sei ein Laden kein öffentlicher Ort. Das Sammergericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Daranstellung ist nicht veräußerlich; ein Wader Blafat dürfen auch nicht mit vollständiger Genehmigung öffentlich angehängen werden; ein Waderladen, wo beliebige Personen Zutritt erhalten, ist ohne Zweifel ein öffentlicher Ort. Blafate, denen der rein geschäftliche Charakter anhaftet, sind, wenn aber öffentlich nicht angehängen werden.

Stiel. Das Obergericht der Postbesoldung verurteilte zwei Wader von Postbeamten wegen militärischen Unruhens unter Anwendung von Gewalttätigkeit gegen Vorgesetzte zu je fünf Jahren und einem Tag Zuchthaus und Ausflung aus der Marine.

Buntes Allerlei.

Über die Ernte der wichtigsten Feldfrüchte im Deutschen Reich im Jahre 1911 bringt der „Reichsanzeiger“ folgende amtliche Angaben, wobei die Ziffern des Vorkjahres in Klammern stehen. Es wurden danach gemeldet: Winterweizen 3 640 228 (3 428 836) Tonnen; Sommerweizen 426 106 (432 793) Tonnen, zusammen an Weizen 4 066 335 (3 861 629) Tonnen; Wintergerste 10 127 071 (10 371 855) Tonnen; Sommergerste 139 045 (139 305) Tonnen, zusammen an Gerste 10 266 116 (10 511 160) Tonnen; Sommergerste 3 159 915 (2 902 938) Tonnen, Wintergerste 7 047 101 (7 608 237) Tonnen, zusammen 10 206 016 (10 511 160) Tonnen; Winterroggen 3 374 225 (4 346 935) Tonnen, Sommerroggen 7 070 455 (11 943 637) Tonnen, zusammen 10 444 680 (16 290 572) Tonnen; Winterhafer 19 976 324 (28 520 115) Tonnen. Danach ergibt also die Ernte an Vorkjahr (Weizen und Roggen) ein Mehr gegen das Vorkjahr, alles übrige aber ein Weniger, namentlich Kartoffeln und Acker, Zuckerrüben sowie Weizenhafer.

Δ Verwandlung. Ein Soldat lachte eine Frau aus, weil sie durch den Sammerkonner in Anrechnung verhaftet wurde, als ein Straftäter angesehen verurteilt wurde. Später heiratete er diese Frau, und sechs Monate später zog er seine Eitelkeit im Korridor aus, als er zu spät bei Nacht nach Hause kam.

Δ Hüßlich. Ein hüßliches Kompliment machte ein französischer Botschafter in London einer Gräfin, die ihn fast eine Stunde lang unterhalten hatte. Sie sagte: „Jetzt müßten Sie aber von mir denken, daß ich mich selbst gerne reden ließe.“ Darauf der Franzose erwiderte: „Ich würde bereits, daß Sie die Müßigkeit lieben!“

Alle ihr Leid war von ihr gemindert; das war ja alles so müßig, sie hätte immer wieder da war. Die alten, halbblinden Augen haben den Weg kaum, den die müßigen Hände nahmen; die Sonne, die leuchtende Goldfäden durch den Wald streute, blendete sie so. — Und dabei war sie doch einmal in tausend Schmerzen gegangen — damals, als sie ihre Tümpel gesehen ging!

Ami war sie an dem festigen Abhang — sie sah nicht die Schlucht, die dicht vor ihr gähnte; sie empfand nichts mehr, nur den Traum, der ihr die Nähe ihres Kindes verleierte. Dann ein Scharten und Rollen abfallender Steine — dann ein dumpfer Fall. — Das alte, greise Haupt schlug schwer auf dem steinigen Grund nieder, auf dem damals das goldhaarige Kindchen des toten Kindes getreten lag.

Großmutter Gagemann empfand keinen Schmerz mehr — Mein-Annie kam ja neben ihr und lächelte ihr zu; sie hatte schöne, silberglänzende Hügel, und ihr weißes Kleid waltete bis auf die bloßen Füßchen nieder. Und wieder schaute Großmutter Gagemann die warmen Fingerringen in ihrer Hand, und wieder war ihre Fingerspitze über der Weg aufwärts — hoch über die Wälder, hoch über die Sterne. Und an der Hand ihrer Tümpel ging Großmutter Gagemann ein in des Paradieses Herrlichkeit.

Es lag sie weiter; und sie träumte hüßlich, Mein-Annie ging neben ihr her und führte

und sie wollte doch nichts mehr von Leben — ein warmes Plätzchen hinter dem Herd — eine Suppe — ein Stück Brot. Selbst das war ihren Kindern zuviel, die sie doch in tausend Sorgen und Mühen großgezogen, für die sie selbst jeden Pfennig gern erzieht hatte. — Nun waren sie ihr überdrüssig, jagten sie von ihrer Schwelle fort. Arbeiten in fremden Diensten konnte sie nicht mehr; — zu was auch sollten die alten, abgerackerten Knochen noch taugen? Und ihre Kinder — du lieber Gott! — Die hatten ja versorgt, was die Mutter für sie getan. — Selbst den Entschluß war sie überall im Wege — sie protestierte über ihre Gebrechen.

Und heute hatte ihr ältester Sohn, aufgelaufen von seiner ganzschäftigen Frau, ihr grob gesagt, sie solle zu der Tochter gehen, die den Wahlhüter zum Wanne habe. Die sei in besseren Verhältnissen, könne auch eher die Kost tragen wie er. — Ah — und der Wahlhüter, dem war die alte Schwiegermutter erst recht ein Dorn im Auge. — Was ging sie ihm auch an? Genug, daß er sich die Tochter auf den Hals geladen hätte! —
Wohin also nun? — Die Gemeinde um Unterfertigung bitten? — Die würde sie an die Kinder weichen; und wenn die erst gekommen wären, für die sie so viel getan — wie sollte es ihr dann ergehen? — Freilich, wenn ihre Anne noch lebte, ihre Tümpel, die als Kind starb. Da wäre sie nicht verlassen. Anne hatte ein so weiches Herz, hatte so hüßliche Hände, die sich ihnen hüßlich für die Mutter regten. Die großen Geschwister hatten mitgeholfen auf diesen

Spätling herabgesehen, hatten sie überall zurückgebracht und gelassen. — Ein Herd mehr! — Das will was heißen, wenn die Mutter im armseligen Schicksal behilfen ist! — Dann wollte Anne mitarbeiten, sich schon als Kind ihr Stück Brot selbst verdienen. So suchte sie Holz im Walde, häutete fremder Leute Vieh, machte keine Wotengänge. Immer war sie voll freudigen Geistes, sich müßig zu machen, — hochbeglückt, wenn die Mutter ihr liebend mit den arbeitshändigen Händen über die goldenen Wägen strich. — Anne war kann sehr stark als, die vernünftige sie. Eine Frage, die ihrer Natur unvereinbar war, hatte sich vertieft. Sie wollte sie vom selbigen Berggang zurückholen, freudevolle und hüßliche in die tiefe Schlucht. Als Anne am Abend nicht heimkam, ging die Mutter sie um angibt postendem Berge suchen. Sie trug ihren Namen, aber sie hörte als Antwort an der Wahlhüter ihrer eigenen Stimme. Und spät in der Nacht fand sie ihr Kind tot — im Grunde der Schlucht. Ein Mondstrahl flammerte über die goldenen Wägen — aber die tiefe Stirnwunde, aus der das Blut tropfte. Der müde, verzweifelte Schrei, der aus dem Mutterherzen brach, hallte weit durch den Wald — und der Wald rauschte traurig auf und schien mit ihr zu tragen nun das arme junge Leben.

Das war nun an die ganze Jahre her; es war noch immer brante das Meer um die kleine Anne in ihrem alten Herzen. Die andern Kinder waren demselb als geboren — Anne aber lebte immer noch als Kind in ihrer Erinnerung. Deutlich sah sie ihr rößliches, lächelndes Gesicht vor sich; es war ihr, als müßte sie mit

Bekanntmachung.

Das für Sonntag, den 10. d. M. geplante Kriegsspiel muß befonderer Verhältnisse halber verschoben werden.
Kemberg, den 4. Dezember 1911. Dr. Scheffer.

Wilhelm Hamann, Kürschnermstr.
Burgstraße 38 Kemberg Burgstraße 38

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Pelzwaren

eigener Fabrikation in geschmackvoller Ausführung. Speziell
empfehle: Damenspelzbrägen in allen modernen Pelzarten
in den verschiedensten Fassons und Preisklagen

Hüte

für Herren und Knaben in den modernsten Fassons und Farben
Seidenhüte :: Klapphüte :: Haarhüte

Moderne Winter-Mützen

Filzschuhe und Pantoffeln in bester Qualität, von
den einfachsten bis zu den feinsten
Reichste Auswahl Billigste Preise

Elektrische Beleuchtungskörper

aller Art, sowie

Glühlampen

in reichlicher Auswahl empfiehlt
Hermann Scheering, Schlossermeister

Meine verehrten Hausfrauen!

Prüfen Sie bei den hohen Kaffeepreisen den

Aechten Brandt-Caffee Marke
"Pfeil"
als bester Kaffeesatz millionenfach bewährt, und trinken Sie auch
Mahlkaffee nicht ohne Zusatz von „A. B. C.“, der dem Aufguss Kraft und
Wärze verleiht. — Überall zu haben. — Alleinige Fabrik:
Robert Brandt, Magdeburg.

Metallfaden-Lampen

erstklassiges Fabrikat

größte Sparfähigkeit, längste Brenndauer, in 16, 25, 32 und 50 Kerzen
stärken empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen **Friedrich Seyn**

Soeben erschienen: Tengers Musikschatz

Band 3. — 108 beliebte Klavierstücke und Lieder — 360 Seiten Gros-
notenformat, schöner klarer Druck, halbfestes Papier
In Prachtleinband Mark 5.—

Eine dankenswerte Fortsetzung der bereits in 4. Auflage erschienenen beiden
ersten Bände (Preis und Ausstattung wie Band 3)

Ein Urteil der Presse: Wir meinen, in jedem Haus, wo die
Musik durch die Räume schreitet, müsste „Tengers Musikschatz“
eine Stelle haben, selbst da, wo kein Familienmitglied ausübend
musikalisch ist, um seinen Gästen, die gern einmal spielen wollen,
eine Freude zu bereiten. (Von Haus zu Haus, Leipzig)

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Ein-
sendung des Betrages vom Verlag
P. J. Tenger, Köln a. Rh.

Gardinenstangen — Juggardineinrichtungen

Zischlampen	Sampfensteme in allen	Waschbretter
Röhrenlampen	Größen	Kaffeeemilgen
Sand- u. Sturmlaternen	Polstermatten	Weser und Gabeln
Racklichte	Walen und Bürsten	Marfittalchen
Dochte in allen Breiten	Waschsteine	Spiegel, Wandbilder
Cylinder in allen	Waschmaschinen	Mädfassen
Größen	Wringmaschinen	Waschtische

Emaill- und Eisenwaren in größter Auswahl

empfehlen **J. G. Glaubig**

Pelzwaren

in geschmackvoller sauberer Ausführung hält in grosser
:: Auswahl auf Lager und empfiehlt sehr preiswert ::

Hermann Zachmann
am Markt Kemberg am Markt

Kalender für 1912

Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender
Illustrierter Deutscher Flotten-Kalender
Illustrierter Deutscher Kolonial-Kalender
J. Neumanns Taschenbuch- und Notiz-Kalender
für den Landwirt empfiehlt
R. Arnold, Buchdruckerei, Buch- u. Papierhandlung

Wer verkauft sein Haus

mit Geschäft, hier o. Umgegend?
Off. v. Bel. erb. u. M. 16131 an
Haasenstein & Vogler L. G. Sorgau

Elektrische

Zapfenlampen
sowie sämtliches Zubehör in vorzüg-
licher Qualität empfiehlt

Friedr. Seyn.
Schlacht jeden Tag ein Schwein
und verkaufe

Fleisch Pfund 65 Pfg.
Wurst Pfund 75 Pfg.
Richard Müller

Honigtuchen

echt Halleische
Auf 3 Mark 1,75 Mark Rabatt
sowie

ff. Baumbehong
empfehlen **Carl Matthes, Bäckerei**

Schöne Bettfedern
sind zu haben bei

Karl Müller
Wittenbergstraße 28

KALOBION- Nährsalz - Kaffee

bester Cacao für Bohnenkaffee
wohlschmeckend
blutbildend
nervensstärkend
ärztlich empfohlen
und billig

Das ganze Pfund in den be-
kannnten roten Packeten kostet
45 Pf. Hier zu haben bei

August Huhn

Liebhäber

eines guten, reinen Gesichtes m. rosigem
jugendfrischen Aussehen und blendend
schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stedenfeld-Rosemilk-Seife
v. Bergmann & Co., Rabenel
Preis a Stück 50 Pf., ferner macht der
Rosemilk-Cream Dada
rote und trockne Haut in einer Nacht
weiß und samtetweich. Tube 50 Pf.
bei **Apotheker Elbe.**

Zigarren

höchste Qualitäten
El Plastico per Stück 5 Pfg.
Canos, hell " " 6 " "
Clor " " 7 " "
Pringgarde " " 8 " "
Volcano " " 10 " "
zu haben bei **Paul Schwarz**
Fab.: Otto Niendorf

Zum Schlachten empfehle:
Majoran, Pfeffer weiss und
schwarz, **Neu-Gewürz, Paprika,**
Cardamom, Salspeter
Zwiebeln
in bester Qualität zu billigen Preisen
Wilhelm Becker

Alle Sorten beste Därme

sind wieder eingetroffen und
empfehlen billigst **H. Krausemann**
Wiederverkäufer erhalten Preis-
ermäßigung

Rucksäcke

La Ware mit und ohne Gummieinlage
für Herren und Damen in großer
Auswahl empfiehlt
Friedrich Seyn

Seelig's feinstes Korn-Kaffee

— 1 Pfund 40 Pf. —
Unübertroffen in **Wohlschmack**
und **Aroma**,
unvergleichlich in **Nährkraft**
und **Ergeblichkeit**,
das befürmlichste Familien-Getränk
für Gesunde und Kranke, insbesondere
für **Herz, Nerven- und Magen-**
leidende und alle, welche Bohnen-
Kaffee nicht vertragen.
empfehlen **W. Dahms.**

Konsum-Berein Kemberg und Umgegend

G. G. m. b. H.
Sonntag, den 10. Dezember, nachm. 3 Uhr
in der Preussischen Krone

General-Versammlung

- Tagesordnung:**
1. Jahresbericht, Beschlußfassung über Gewinnverteilung, Ent-
lastung des Vorstandes
 2. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder
 3. Statutenänderung § 53, Geschäftsjahr betreffend.
 4. Anstellungsvertrag und Geschäftsanweisung für den Vorstand.
 5. Antrag auf Gehaltszulage

Der Aufsichtsrat
Karl Richter

Schützenhaus

Donnerstag, den 7. Dezember, abends 8 1/4 Uhr
Einmalige große humorist. Soiree der berühmten einjagdstehenden

Leipziger Seidel-Sänger

Direktion: Arthur Seidel
Inhaber des Regierungsamtsschreibens und der Königlich
:: Preussischen und Sächsischen Theaterkassette ::

Vollständig neues sensationelles hier noch nie gehörtes Eliteprogramm
u. a. Neu! 1. Auftreten von **Georg Robin** als Damenimitator
und Sänger zur Laute. Neu! 1. Auftreten des Humoristen und
Rezitators **Gustav Burg**. Neu! **Emil Römer** in seinem neuesten
Repertoire. Neu! **Der Seefahrer**, Kostümprobe für tiefen Bass von
D. Lemte. Neu! **Soldatenluste**, Kostümprobe und Pflanzel, sowie die
beiden größten Schläger der Saison „Künstlerstreiche“ und „Die
Generalprobe“ oder „Die Seidel-Sänger als Trotter Baum“, Schwanz
mit Gesang in Szene gesetzt von A. Seidel

Vorverkaufsstellen: Nummerierter Platz 75 Pf., 2. Platz Saal 50 Pf.
sind bei Herrn Kaufmann Niendorf und im Schützenhaus zu haben.

Ein Versuch überzeugt Sie

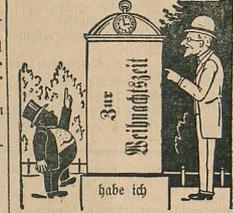
von der unübertroffenen Qualität, Billig-
keit und Ausgebligkeit meiner
RÖST-KAFFEES
was allgemein anerkannt wird

G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

Beretreter

Für meine automatische Selbsttränke
Patent Schönefeld suche ich für den Amtsgerichtsbezirk Kemberg tüchtigen
Beretreter. Baumunternehmer oder Holzer bevorzugt

Vienenburger Zementwaren- u. Kunststeinfabrik
Vienenburg am Harz



habe ich
wieder die neuesten

Ohringe, Broschen
Colliers, Armbänder
Ringe, Ketten etc.

in mein Lager eingedient und bringe
ich heilige in meinen neuingerichteten
Schauensfern zur gefl. Ansicht
Paul Citermann :: Uhrmacher
Leipziger Straße 61

Neue türkische Pflanzen

neue Ringäpfel
neue Aprikosen
neue Feigen
empfehlen **August Subn**

Bettfedernreinigung

aller Art
Trefse am Montag, den 11. d. M.
in der Weintraube mit meiner Bett-
federn-Reinigungsmaschine ein.
Franz Krause

Briefkassetten

(zu Geschenken geeignet)
empfehlen

Richard Arnold
Freitag, den 15. Dez.

bin ich im
„Hotel zur Post“
anwesend.

Hermann Grötling
Baugeschäft **Wittenberg**
Suche zu Oftern einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
G. Heße, Klempnermeister

Gommo

Sonntag, den 10. Dezember 1911
Pfannuchenjchmaus u. Lanz
wosu freundschaftlich einladet
Schneider

50 Mark Belohnung

Diese Belohnung erhält Jeder, der
mir eine Person namhaft macht, die
in meinem Jagdrevier **Nemitz**
Schlingen stellt oder freisetzt, sobald
ich sie gerichtlich belangen lassen kann.
Carl Friedrich, Holzhandlung
Gräfenhainichen.